



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Braunschweig mit Ausschluß
der Stadt Braunschweig / bearb. von P. J. Meier

Meier, Paul J.

Wolfenbüttel, 1900

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96663](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96663)

Ueber den im Jahre 1896 in demselben Verlage erschienenen

Ersten Band

der

**Bau- und Kunst-Denkmäler
des Herzogthums Braunschweig,**

der die gleichfalls von Professor Dr. P. J. Meier bearbeiteten Bau- und Kunst-
denkmäler des Kreises Helmstedt enthält, äusserte sich die Presse wie folgt:

Kunstchronik. Auch Braunschweig ist erfreulicher Weise dem Beispiele der Nachbarländer gefolgt und hat eine Inventarisirung seiner Bau- und Kunstdenkmäler vornehmen lassen, die gerade für dieses alte Kulturland von grosser Wichtigkeit ist. — — — Als Resultat dieser Inventarisirung liegt bis jetzt der erste, von P. J. Meier bearbeitete Band vor, der den Kreis Helmstedt behandelt. Das umfangreiche Material ist übersichtlich in Unterabtheilungen nach Amtsgerichtsbezirken angeordnet, die geschichtlichen Verhältnisse sind umfassend berücksichtigt und die allgemeinen Quellen sowie die einschlägige Literatur sorgfältig angeführt, so dass diese erste Probe des umfangreichen Werkes als muster-
giltig in ihrer Art bezeichnet werden muss. 29 Lichtdrucktafeln (Johann Nöhring in Lübeck) und 103 Textabbildungen (Dr. E. Albert & Co. in München-Schwabing) schmücken den stattlichen, 380 Seiten starken Band und erläutern den Text, der uns eine fast tausendjährige Kunstthätigkeit vor Augen führt. —
— — —

Centralblatt der Bauverwaltung. Dieser erste Band des das ganze Herzogthum Braunschweig umfassenden Werkes hat vor manchen ähnliche Ziele verfolgenden Arbeiten des letzten Jahrzehntes so viele Vorzüge, dass ein besonderer Hinweis darauf berechtigt ist. Es ist nicht nur die Ausstattung eine glänzende, wozu besonders die vom Verfasser selbst herrührenden photographischen Darstellungen beitragen, sondern auch der Inhalt verdient wegen der überall hervortretenden Gründlichkeit und Sachkenntniss auf dem so vielseitigen Gebiete die grösste Anerkennung. Die Einleitung (24 Seiten) behandelt auf Grund der neuesten Arbeiten und eigener Forschung Lage und Bodengestaltung sowie älteste Besiedlung, wobei ein Ueberblick über die Namen der Dörfer und ihre Anlage, über die Ortsnamen überhaupt, über das Typische in den Bauernhäusern gegeben wird — — — —. Dreizehn alphabetische Verzeichnisse, die Namen aller vorkommenden Ortschaften, Baumeister, Bildhauer, überhaupt aller Künstler und Werkmeister, aller Heiligen, Grabdenkmäler und Adelswappen enthaltend erhöhen die Brauchbarkeit dieses vortrefflichen Buches, das mit Fug und Recht allen Freunden deutscher Kunst und Kultur empfohlen werden kann. — — —

Repertorium für Kunstwissenschaft. Unter den bisher veröffentlichten Denkmälerverzeichnissen der deutschen Staaten nimmt der vorliegende erste Band der braunschweigischen Bau- und Kunstdenkmäler nach Inhalt und Art der Bearbeitung eine hervorragende Stellung ein. — — —

Er giebt eine systematische Darstellung der interessanten Holzarchitektur dieser Gegend und hat sich damit ein besonderes Verdienst erworben, das um so höher anzuschlagen ist, als die wissenschaftliche Forschung dieses Gebiet der Architektur leider noch immer sehr vernachlässigt. — — — —

Was nun den Werth der Bearbeitung anlangt, so kann das Werk mit Fug und Recht in eine Reihe mit denjenigen Verzeichnissen der deutschen Kunstdenkmäler gestellt werden, die wohl allseitig als die besten anerkannt sind: die der Rheinprovinz und der Grossherzogthümer Baden und Hessen. Der Bearbeiter, bisher nur als klassischer Archäologe und als Münzforscher bekannt, hat sich mit dieser Arbeit auf ein Gebiet begeben, das ihm vom Hause aus fremd war. Man merkt dies seinem Werke in keiner Weise an. Angesichts der vortrefflichen Lösung der vorliegenden Aufgabe kann man sogar sagen, dass wohl die Bearbeitung der braunschweigischen Kunstdenkmäler keinem Berufeneren anvertraut werden konnte. — — — Was Meier für seine Zwecke vorfand, beschränkt sich im Wesentlichen auf die werthvollen handschriftlichen Regesten von H. Dürre im Landeshauptarchiv in Wolfenbüttel. Im allgemeinen aber war er, da er fast überall unbebautes Gebiet vor sich sah, auf eigene Forschungen angewiesen. So ist sein Werk in manchen Beziehungen zu einem wichtigen Quellenwerk geworden.

Die Beschreibungen der Kunstdenkmäler bilden den eigentlichen Zweck des Werkes, an sie muss man sich also zunächst halten, will man ein Urtheil über den Werth des Ganzen gewinnen. Hier zeigt sich nun die gründliche wissenschaftliche Schulung des Bearbeiters in einem besonders vortheilhaften Lichte.

Das Buch macht äusserlich einen vornehmen Eindruck; Papier, Typen, Druck, das Verhältniss von Text und Rand, überhaupt die ganze Ausstattung ist vortrefflich. Vielleicht könnte die innere Gliederung des Werkes auch äusserlich noch etwas mehr zum Ausdruck kommen durch Anbringung von Ueberschriften oder von Titelangaben am Rande, wie es die Kunstdenkmäler Badens, Hessens und der Rheinprovinz zeigen. Möchte diesem ersten Bande der Kunstdenkmäler Braunschweigs bald ein zweiter in gleich trefflicher Bearbeitung folgen!

Braunschweigisches Magazin. Der eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit, die in erfreulicher Weise auf dem Gebiete der Kunst- und Alterthumsinventarisirung seit einigen Jahrzehnten in ganz Deutschland sich entwickelt hat, schliesst jetzt mit dem vorstehend verzeichneten Werke auch unser Herzogthum sich an, und zwar, wie wir sogleich hinzufügen können, in durchaus würdiger Weise. Dieser erste Band enthält die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Helmstedt. Es wird zumal im deutschen Norden nicht viele Gebiete geben, wo sich ohne einen grösseren städtischen Mittelpunkt auf engem Raume so viele wichtige Baudenkmäler verschiedener Zeiten vereinigt finden als gerade hier. Man braucht nur an die Klöster St. Ludgeri und Marienberg bei Helmstedt, an die Stephanikirche und das Juleum in dieser Stadt, die Klosterkirchen zu Königslutter, Marienthal und Schöningen, die Ordenskirche in Süpplingenburg zu erinnern, um zu zeigen, dass es ein, wie für die Geschichte, so auch für die Kunstgeschichte reicher Boden ist, den wir hier vor uns haben. Es ist eine Ehrenpflicht unseres Landes, dieses Material auch der wissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen; schon aus diesem Grunde begrüssen wir den vorliegenden Band mit lebhafter Freude und wünschen, dass recht bald in gleicher Weise das Werk fortgesetzt und zu Ende geführt werden möge. Wir werden dann nicht mehr wie bisher hinter unseren Nachbarn zurückstehen, bei denen in Hannover ein einzelner Mann, H. Wilh. H. Mithoff, aus eigener Kraft schon seit 1871 ein einheitliches Werk der Art schuf, in der Provinz Sachsen aber eine historische Kommission durch verschiedene Herren diese Arbeit in recht verschiedener Weise ausführen lässt. — — —

Es ist eine sehr achtenswerthe Leistung, die uns vorliegt, eine wirklich werthvolle Bereicherung unserer heimischen Literatur. Verschiedene Stichproben in geschichtlicher Beziehung — die Beurtheilung der architektonischen Seite des Werks muss berufeneren Richtern überlassen bleiben — haben uns von der Gründlichkeit und Zuverlässigkeit der Arbeit überzeugt; die Untersuchungen des Verfassers, der es nirgends an Mühe hat fehlen lassen, alle erreichbaren Erklärungs- und Vergleichsmomente heranzuziehen, sind sorgfältig und methodisch geführt; die Darstellung ist klar und streng sachlich. — — —

Auf das Wirksamste unterstützt wird die Darstellung des Verfassers durch zahlreiche treffliche Abbildungen, eine nothwendige Ergänzung für jedes derartige Werk. Es sind theils Wiedergaben von Photographien; die der Verfasser fast sämtlich selbst angefertigt hat, theils solche von Zeichnungen, die wir der kundigen Hand des Kreisbauinspektors G. Bohnsack verdanken. Druck und Ausstattung verdienen auch sonst alles Lob. Die Brauchbarkeit des Werkes erhöhen zweckmässig angelegte Register, nicht nur über die Ortschaften, sondern auch über die Baumeister, die Bildhauer und Holzschnitzer, Maler, Glockengiesser, Goldschmiede usw., über die Kirchenheiligen, über die Grabdenkmäler und Darstellungen von Personen, sowie über die Adelswappen; sie sind für die wissenschaftliche Forschung nach verschiedenen Seiten hin von entschiedenem Werthe.

Braunschweiger Tageblatt. Bekanntlich hat der Ortsverein für Geschichte und Alterthumskunde zu Braunschweig und Wolfenbüttel in den Jahren 1879/90 die historisch merkwürdigen Alterthümer des Herzogthums inventarisiren lassen, in der Voraussetzung, dass das zusammengebrachte Material demnächst wissenschaftlich bearbeitet und in ähnlicher Weise zusammengestellt und veröffentlicht werde, wie solches in den benachbarten Staaten bereits geschehen ist. Nachdem die Landesversammlung die erforderlichen Geldmittel bewilligt, wurde die herzogliche Baudirektion mit der Oberleitung der Inventarisirung und der Herausgabe eines Werkes, der Museums-Inspektor Prof. Dr. P. J. Meier hier dagegen mit der wissenschaftlichen Bearbeitung beauftragt. Vor Kurzem ist der erste Band dieses, der politischen Eintheilung des Landes entsprechend, auf sechs Theile berechneten Werkes erschienen, welcher die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Helmstedt umfasst.

Der Kreis Helmstedt bietet dem Alterthumsforscher ein reiches Feld der Thätigkeit. Findet sich doch hier neben dem hervorragendsten Denkmale der vorgeschichtlichen Zeit, den Lübbensteinen, auch die älteste „steinere Urkunde“ der christlichen Glaubenskraft unseres Landes, das Kloster St. Ludgeri. Nicht minder beachtenswerth sind aber auch die geschichtlichen Denkmäler, Bauwerke und Kunstschatze der folgenden Zeit. Professor Dr. Meier hat dieselben sämmtlich in eingehender Weise behandelt und seine Untersuchungen durch zahlreiche Abbildungen, Grundrisse und Pläne erläutert.

Da ein volles Verständniss der kunstgeschichtlichen Verhältnisse ohne Kenntniss der Geschichte nicht möglich, ist letztere gleichfalls in umfassender Weise berücksichtigt. In der geschichtlichen Uebersicht (S. Xf.) wird, theilweise in neuer Auffassung, die höchst interessante Siedlungskunde behandelt. Eingehend beschäftigt sich dieselbe mit der ursprünglichen Anlage der Dörfer und der einzelnen Gehöfte. Diese Untersuchungen sind um so beachtenswerther, als hier nicht nur die Scheide zwischen dem sächsischen und thüringischen Wohnhause liegt, sondern auch ein nicht unerheblicher Theil des Kreises im Mittelalter von einem slavischen Volksstamme besiedelt war. Von den hinterlassenen Spuren dieser linkselbischen Slaven hat die Rundlingsform der Dörfer volle Berücksichtigung gefunden. Bei den Bauernhäusern ist auch der alten Hausinschriften gedacht. — —

Das Meiersche Werk reiht sich hiernach ebenbürtig den gleichen Bearbeitungen an, welche in den Nachbarstaaten erschienen sind. Dass die äussere Ausstat-

tung des (im Verlage von J. Zwissler in Wolfenbüttel erschienenen) Bandes seiner Bedeutung würdig ist, bedarf wohl nur der Erwähnung.

Braunschweigische Landes-Zeitung. Der erste Band des Werkes: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogthums Braunschweig ist soeben unter dem Titel: „Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Helmstedt“, mit 29 Tafeln und 103 Textabbildungen, im Verlage von Julius Zwissler in Wolfenbüttel erschienen. Prof. Meier ist in der Eintheilung und Behandlung des Stoffes bewährten Mustern gefolgt. An eine mit reichen Literaturnachweisen und Belegen ausgestatteten Einleitung, welche das zu behandelnde Gebiet nach Lage und Bodengestaltung, Siedlungskunde, allgemeiner Geschichte und Eintheilung nach kirchlichem, politischem und gerichtlichem Gesichtspunkte gründlich und mit kritischer Prüfung der Quellen betrachtet, reiht sich die Beschreibung der erhaltenen architectonischen, plastischen, malerischen und sonstigen Denkmäler, wobei in der Anordnung die Eintheilung des Kreises in Amtsgerichtsbezirke massgebend war, und zwar so, dass jedesmal der Hauptort vorangestellt ist und dann die übrigen Ortschaften alphabetisch geordnet folgen. Die Vollständigkeit wird auch die höchsten Ansprüche befriedigen; sind doch sogar die zwar geschichtlich beglaubigten, aber heute nicht mehr vorhandenen Denkmäler und die nachweisbaren Wüstungen mit aufgenommen. Dass der Verfasser sich auf keine ästhetisirenden Beschreibungen eingelassen hat, sondern überall sachlich geblieben ist, wird jeder verständige Benutzer des Werkes ihm nur Dank wissen; ohne diese Beschränkung wäre entweder ein ungeniessbar dickleibiges Werk entstanden oder es hätte an Gründlichkeit eingebüsst. Die Ausstattung des fast 400 Seiten in Lexikon-Oktav umfassenden Bandes mit 29 Tafeln und 103 Textabbildungen ist in illustrativer und typographischer Hinsicht musterhaft, der Preis — 13,50 Mk. — im Verhältniss dazu und zu der mühsamen und auch kostspieligen Arbeit nicht hoch. Möchten die Bände über die anderen Kreise des Herzogthums nicht zu langsam folgen, damit das Werk, das wohl geeignet ist, die Liebe zur engeren Heimath und das Verständniss für ihre besondere Art in Charakter und Geschichte zu wecken und zu vertiefen, bald vollständig vorliegt.



Weitere eingehende, die Gründlichkeit und Zuverlässigkeit der Arbeit, sowie die glänzende Ausstattung in gleicher Weise hervorhebende Besprechungen sind noch erschienen im Wissensch. Anzeiger der Magdeburger Zeitung, der Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde, der Zeitschrift für christl. Kunst, den Jahresberichten der Geschichtswissenschaft, der Zeitschrift für Anthropologie, der Historischen Vierteljahrsschrift u. a.

Der erste Band kostet Mk. 13,50, der Preis des II. Bandes konnte bei gleichem Umfang infolge weiterer freundlicher Unterstützung der Herzoglichen Staatsregierung auf Mk. 10.— festgesetzt werden.

Das Werk kann durch jede Buch- und Kunsthandlung Deutschlands und des Auslandes bezogen werden.

Wolfenbüttel.

Die Verlagsbuchhandlung von Julius Zwissler.

Druck von Ramm & Seemann in Leipzig.